



## Das geprüfte grüne Gewissen

Erstmals in der Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts gebraucht, erlebt der Begriff Nachhaltigkeit derzeit eine Renaissance. So gibt es kaum ein Unternehmen, das sich heute nicht zur Nachhaltigkeit bekennt.

Doch was können Unternehmen tun, damit beim Verbraucher mehr ankommt als nur ein gängiges Schlagwort? Eine Orientierung können hier Umweltlabels geben.

küche & bad forum-Redakteur Ronny Waburek hat die Zertifizierungsexpertin Simone Werner zu diesem Thema befragt.

**Labels gibt es am Markt viele. Diese treffen zum Beispiel Aussagen zur Herkunft der Rohstoffe, zur Umweltleistung der Produktion oder zur Recyclierbarkeit der Produkte. Dann gibt es noch die Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001. Ist bei dieser Vielzahl der Labels die Verwirrung des Endverbraucher nicht groß?**

**Werner:** Ja, die Verwirrung ist groß. Fragt man den Verbraucher, geht er oftmals ohne darüber nachzudenken von einem "Rundum-Sorglos-Paket" aus, also von einem Label, mit dem von der Beschaffung über die Produktion bis zum Recycling alles abgedeckt ist.

**... was aber nicht der Fall ist.**

**Werner:** Richtig. Die meisten Umweltzeichen setzen ganz klar Schwerpunkte. Dies ist bei FSC und PEFC die Herkunft des Rohstoffes Holz.

**Was könnte ein Umweltzertifikat für einen deutschen Küchenmöbelhersteller so interessant machen?**

**Werner:** Küchenmöbelhersteller verbauen viel Holz. Dieses kommt aus Wäldern, zu denen der Deutsche eine sehr enge emotionale Bindung hat. Wer liebt es nicht, durch den Wald zu spazieren oder sich auf einer Bank neben einem alten Baum niederzulassen? Doch die Menschen lieben nicht nur den Baum, sondern auch seine Holzprodukte. Wichtig ist es also, dafür zu sorgen und dem Verbraucher zu vermitteln, dass die Wälder, aus denen der Rohstoff Holz stammt, verantwortlich genutzt werden. Nur so können wir den Werkstoff Holz verwerten und die Wälder unserer Erde mit ihrer Vielfalt erhalten und genießen.

Wichtig ist, ein System mit einem großen Wiedererkennungswert zu wählen. Denn Labels, die der Kunde kennt, haben nicht nur eine größere Glaubwürdigkeit, sondern führen auch zu einer positiven Assoziation mit dem Produkt. Das führt dazu, dass die damit ausgezeichneten Produkte bevorzugt werden. FSC und PEFC werden immer sichtbarer am Markt. Spätestens seitdem die Lebensmitteldiscounter zertifizierte Produkte von ihren Lieferanten fordern, kennt sie jeder.

**Sicher, der Wiedererkennungseffekt ist ein wichtiger Punkt. Viele Verbraucher werden sich aber auch fragen: Was sagt ein Zertifikat tatsächlich über das ökologische Engagement eines Unternehmens aus?**

**Werner:** Generell bedeutet ein Zertifikat immer, dass sich das Unternehmen engagiert, etwas zu erreichen. Im Falle eines Umweltzertifikates bezieht sich dies auf die Umweltleistung des Unternehmens. Was das Zertifikat aussagt, ist von den jeweiligen Kriterien abhängig. Die FSC und PEFC Zertifizierung bezieht sich auf die verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung. Andere Systeme beziehen sich auf eine umweltfreundliche Produktion oder die Recyclierbarkeit

des Produktes. Ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem dagegen ist recht umfangreich und bedeutet, dass sich das Unternehmen Umweltziele setzen muss. Ob die Umweltleistung dabei gut oder schlecht ist, spielt aber erstmal keine Rolle.



Simone Werner von der Deutschen Zertifizierungsberatung. (Fotos: DZb, Fotolia/Piotr Skubisz)

**Welche Hürden muss ein Unternehmen bewältigen, um ein FSC oder PEFC-Zertifikat zu erhalten?**

**Werner:** Unternehmen die sich nach FSC und/oder PEFC zertifizieren lassen, erhalten von Ihrem Zertifizierer die Standards und müssen diese dann in Arbeits- und Verfahrensanweisungen umsetzen. Dieses Prozedere ist vielen von der Zertifizierung nach ISO 14001 oder 9001 bekannt.

Die Arbeitsanweisungen werden in der Regel in Form eines Handbuchs erstellt, das dem Auditor zur Bewertung des Betriebes und intern als Nachschlagewerk für Fragen zum Thema Zertifizierung dient.

**Was genau beinhaltet dieses Handbuch?**

**Werner:** Dort werden Verantwortlichkeiten, die Archivierung zertifizierungsrelevanter Unterlagen und die Durchführung von Schulungen festgelegt. Darüber hinaus beinhaltet das Handbuch Arbeitsanweisungen zur Beschaffung der Rohstoffe inklusive der Überprüfung der Lieferantenzertifikate, zur Lagerung und

Produktion und zur richtigen Deklaration der hergestellten zertifizierten Ware auf den Ausgangsdokumenten. Dabei geht es in erster Linie darum, dass die zertifizierte nicht unzulässig mit unzertifizierter Ware vermischt wird.

Am Anfang steht aber auch die Überlegung, für welche Berechnungsmethode sich das Unternehmen entscheidet. Wird für die Herstellung zertifizierter Produkte ausschließlich zertifizierter Rohstoff eingesetzt und dieser von unzertifiziertem getrennt oder eindeutig identifizierbar gelagert, ist die Umsetzung des Standards einfacher, als wenn zertifizierte und unzertifizierte Holzrohstoffe eingesetzt werden, um ein Produkt herzustellen.

**Wie unterstützen Sie die Unternehmen bei der Zertifizierung?**

**Werner:** Wichtig ist, dass die Unternehmen die Anforderungen der Standards verstehen und wissen, was für sie relevant ist. Wer schon mal eine ISO-Norm gelesen hat, weiß, dass dies nicht immer einfach ist. Außerdem müssen Arbeitsanweisungen erstellt werden, die auf das Unternehmen zugeschnitten und praxistauglich sind. Da Unternehmen dabei oftmals die Routine fehlt, kann dies zeitintensiv und mit Risiken verbunden sein. Wir können die Zertifizierungsvorbereitung für die Möbelhersteller je nach Bedarf übernehmen. Damit wird die Einbindung interner Kapazitäten minimiert und sichergestellt, dass das Audit gut verläuft.

**Welche Aufgaben hat ein bereits zertifiziertes Unternehmen?**

**Werner:** Wenn Sie die Abläufe einmal implementiert haben geht es darum, standardkonform zu arbeiten und das System zu pflegen. Dabei ist zum Beispiel die Kontrolle der Lieferscheine und Rechnungen der Lieferanten in Bezug auf die zertifizierungsrelevanten Angaben wichtig. Aber z.B. auch die Pflege der eigenen Mengenzustände und die Überprüfung der Lieferantenzertifikate sind von großer Bedeutung. PEFC fordert zudem die Durchführung interner Audits und FSC die regelmäßige Schulung verantwortlicher Mitarbeiter. Einmal im Jahr kommt ein Auditor und überprüft, ob entsprechend der Standards gearbeitet wurde.

**Hin und wieder werden sicher auch die Standards verändert. Wie sollten Unternehmen damit umgehen?**

**Werner:** Änderungen der Standards oder der betrieblichen Abläufe müssen an das System angepasst werden. Was viele nicht wissen: Der zertifizierte Betrieb hat eine Holschuld. Er muss beim Audit über geänderte Anforderungen Bescheid wissen und sein System unaufgefordert anpassen. Wir unterstützen Unternehmen auch dabei.

**Vielen Dank, Frau Werner, für dieses Gespräch!**